

# Noch einmal etwas bewegen



Andreas Grefen liegt die Vorbereitung der Gottesdienste besonders am Herzen.

Foto: Joachim Burghardt

Von Joachim Burghardt

**Kaldenkirchen. Das Warten hat ein Ende: Über ein halbes Jahr nach dem Weggang von Jörg Fürhoff hat die Evangelische Kirchgemeinde Kaldenkirchen wieder einen Pfarrer. Andreas Grefen hat gerade sein Amt angetreten, erste Eindrücke gesammelt - und bereits konkrete Pläne entwickelt.**

„Ich habe mir schon ein Hollandrad gekauft, hier ist es ja nicht so bergig und steil wie in Remscheid“, freut sich Andreas Grefen. Dort, im Bergischen Land, war er zuletzt Pfarrer in der Innenstadt. Hier, im flachen Kaldenkirchen, will er sich einbringen, „um mit über 50 noch mal etwas Neues anzufangen und zu bewegen“. Dafür bringt Andreas Grefen jede Menge Erfahrung mit - und konkrete Vorstellun-

gen. Über den neuen evangelischen Pfarrer staunte eine katholische Teilnehmerin des ökumenischen Gesprächskreises „Spurensuche in der Fastenzeit“: „Der ist ja ein

**Andreas Grefen hat sein Amt als evangelischer Pfarrer in Kaldenkirchen angetreten.**

richtiger Bär!“ Tatsächlich ist er groß und kräftig, Haare und Bart kurz geschnitten, sein freundliches Lächeln schafft schnell Nähe. 53 Jahre ist der gebürtige Essener alt, der aus einer katholischen Familie stammt und als junger Mann evangelisch wurde. Er ist verheiratet, getrennt lebend, hat zwei erwachsene Kinder.

„Ich will als Pfarrer immer ansprechbar sein, das ist mir wichtig“, meint er. Von festen

Sprechstunden halte er deshalb nicht viel. Und was ist ihm sonst wichtig? „Ich lege Wert auf den Dialog, in der Ökumene wie im christlich-jüdischen Austausch“, sagt er.

Genau dieser Schwerpunkt hat sein Leben geprägt: So war Andreas Grefen nach Pfarrers-Jahren in Velbert vier Jahre lang Studienleiter in Nes Ammim, einer internationalen ökumenischen Siedlung im Norden Israels, nahe der Grenze zum Libanon. „Die gemeinsamen Wurzeln von Juden und Christen, das Bemühen um Frieden, das Miteinander der Nationen und Bekenntnisse für mich bis heute bedeutsam“, sagt der Pfarrer.

Ökumenisch will er sich auch in Kaldenkirchen einbringen: „Das Friedensgebet der beiden Gemeinden jeden Dienstag möchte ich nach Kräften unterstützen.“ In erster Linie aber sei er als Pfarrer der kleinen reformierten Kirche für seine Gemeinde da: „Konfir-

manden- und Jugendarbeit liegen mir am Herzen und ganz besonders die Vorbereitung der Gottesdienste.“ Den ersten Gottesdienst hat er bereits gehalten; der offizielle Einführungsgottesdienst für Pfarrer Grefen mit anschließendem Empfang ist am Sonntag, 1. April, um 15 Uhr.

Für die Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste möchte Andreas Grefen gern interessierte Gemeindemitglieder gewinnen - was ihm nicht schwerfallen dürfte: „Ich staune, wie rege und engagiert hier viele mitarbeiten.“ So freut er sich auf die Arbeit in Kaldenkirchen: „Mir gefällt unsere schöne, schlichte Kirche sehr gut.“

Für ihn als Pfarrer, stellt Andreas Grefen klar, stehe „eindeutig die Seelsorge im Vordergrund“. Gespräche und Hausbesuche hat er sich vorgenommen. Pfarrer Grefen schmunzelt: „Dafür hab ich ja jetzt ein Fahrrad.“